

Finanzprobleme

Es ist immer ein schwieriges Beginnen, zu versuchen, die Zukunft zu ergründen. Angesichts des unerschütterlichen Vertrauens auf den siegreichen und glücklichen Ausgang des Kriegs, der Gewißheit der genialen Führung und des Bewußtseins der ungebrochenen starken inneren Kraft des Volkes haben wir auch keinen Grund, mit übertriebenen Sorgen an die Zukunft zu denken. Was uns in dieser Hinsicht berührt, ist nur der Wille, alles zu tun, um den Buchhandel gegenüber den Anforderungen der Nachkriegszeit zu wappnen. Der Buchhandel muß zweifellos mit einer Wandlung seiner Umsatz- und Kapitalverhältnisse rechnen. Unter Umständen kann diese Wandlung schon bald beginnen, wenn die Mangelercheinungen beim Buch in fallenden Umsätzen zur vollen Auswirkung kommen. Es ist auch fraglich, ob und in welchem Umfang der Buchhandel beteiligt sein wird, wenn die aufgestaute Kaufkraft des Volkes wieder zum Zuge kommen wird. Wahrscheinlich ist, daß sich die Kaufkraft zu jenen Gütern hinneigen wird, die während des Krieges entbehrten wurden. Andererseits darf angenommen werden, daß die Verbreitung des deutschen Buches sowohl in den neugewonnenen Gebieten wie im europäischen Raum überhaupt stark anziehen wird, denn dort ist völliges Neuland. Daran dürfte aber der vertreibende Buchhandel im alten Reichsgebiet keinen ins Gewicht fallenden Anteil haben. Die Frage, wie sich die Lage des vertreibenden Buchhandels gestalten wird, hat also schon eine gewisse Berechtigung, wenn auch die Befürchtung einer Krise als grundlos bezeichnet werden muß. Das im Krieg so riesig geweckte Interesse am Buch wird auch später nachwirken. Der Einsatz und die Verbreitung des Fachbuches wird sich steigern. Auch das wissenschaftliche Buch wird an Boden gewinnen.

Auf jeden Fall wird sich die Umstellung vom Krieg zum Frieden nicht über Nacht vollziehen. Der Übergang innerhalb der Wirtschaft wird organisch und in vorsichtigen Bahnen vor sich gehen, die Erschütterungen durch unbedachte oder übereilte Maßnahmen ausschließen. Wir können auch hier der staatsmännischen Kunst der Führung vertrauen, die Volk und Wirtschaft sicher durch den Übergang steuern und lenken wird. Die Forderung aber bleibt für den Buchhandel bestehen, daß er kapitalkräftig genug sein muß, um eine anforderungsreiche Zeit durchstehen zu können. Die Nachkriegszeit wird große Anforderungen an die Kapitalmittel des vertreibenden Buchhandels stellen. Um diesen Forderungen gerecht werden zu können, muß er auf die Mittel zurückgreifen, die er in die Nachkriegszeit hinüberführen kann. Die Investierung von Geld für den Neuaufbau des Lagers und für zurückgehaltene Ergänzungen der Geschäftsausstattung, die Aufwendungen für notwendige liegendebliebene Instandsetzungsarbeiten und für die wieder in Schwung zu bringende Werbung müssen im wesentlichen aus bereitstehenden Kapitalmitteln genommen werden. Es ist durchaus notwendig, daß die Wiederauffrischung des vertreibenden Buchhandels auf dem Wege der Selbstfinanzierung erfolgt. Es muß vermieden werden, daß durch Hereinnahme großer Fremdmittel die Bewegungsfreiheit und letzten Endes die Leistungskraft gehemmt wird. Der vorsichtige Buchhändler wird all diesen Fragen schon jetzt seine ernste Beachtung schenken und seine geschäftlichen Überlegungen und Entschlüsse auch auf die Zukunft ausrichten. In dieser Hinsicht gewinnt auch das Maßhalten im Eingehen finanzieller Verpflichtungen für den Buchhändler Bedeutung. Es ist notwendig, daß die Übersicht nicht verlorengeht.

Zahlreiche Buchhändler werden von dem Angebot des Warenbeschaffungsguthabens Gebrauch gemacht haben, das neben den steuerlichen auch finanzwirtschaftliche Vorteile bietet. Der so „eisern sparende“ Buchhändler hat im Warenbeschaffungsguthaben Sparkapital zur Verfügung, das er zur gegebenen Zeit für die Auffüllung seines Lagers einsetzen kann. Freilich sind die an das Finanzamt abgeführten Beträge nicht sehr bedeutend, weil ihre Festsetzung in einem Verhältnis zum Wert des Lagerbestandes erfolgen mußte, der vielfach schon stark zurückgegangen war. Mit gewisser Sorge stand der vertreibende Buchhandel der Gewinnabführung für die Jahre 1939 und 1940 gegenüber.

Nicht, daß er den Grundgedanken dieser Maßnahme verkannte, seine Bedenken richteten sich auf die Gefahr, daß er einen Teil seiner verflüssigten Substanzmittel verlieren könnte, die er nach dem Kriege für die Zurückführung auf den alten Leistungsstand benötigen würde. Die Berücksichtigung der besonderen Lage und Aufgabe des Buchhandels, die sich in der Zubilligung der fünfzigprozentigen Umsatzsteigerung zum Vergleichsjahr ausdrückt, sowie die Gewährung der Absetzung jener Erträge, die aus den aufgelösten stillen Reserven erzielt wurden, haben die Bedenken im wesentlichen zerstreut und den Buchhandel von einer zu starken Belastung befreit. Die Form der Gewinnabführung für 1941 dürfte in keiner Beziehung Anlaß zu Sorgen der vorstehenden Art geben.

Rationalisierungsprobleme

Die Rationalisierungsbestrebungen zum Zwecke der Konzentration der Kräfte und der Leistungssteigerung haben im Bereich des Buchhandels scheinbar keine offizielle Fortentwicklung erfahren. Das ist auch verständlich, wenn wir die Inanspruchnahme der mit den Feststellungen beauftragten Männer in dieser bewegten Zeit berücksichtigen. Im Grunde hat uns die Entwicklung des geschäftlichen Verkehrs im Kriege nicht minder geholfen als etwaige Untersuchungen und Erörterungen im beratenden Kreise. Zwangsläufig sind wir bereits zu kriegsbedingten Entschlüssen im einzelnen Geschäftsbetrieb gekommen, die einen Fingerzeig für spätere Durchführungen zum Zwecke der Vereinfachung und konzentrischen Gestaltung des Geschäftsverkehrs bedeuten. Wir müssen die wertvollen Erfahrungen, die uns der Krieg gebracht hat, zur Grundlage späterer Maßnahmen machen. Ansatzpunkte für die Inangriffnahme von Rationalisierungsmaßnahmen geben der Lieferverkehr, der Abrechnungs- und Zahlungsverkehr und das Rechnungswesen. Das sind die nächstliegenden Gebiete, die bedacht werden.

Im übrigen sei gesagt: der Druck auf die Industrie zur Durchführung einschneidender Maßnahmen zum Zwecke der Leistungssteigerung und die Verwirklichung, die diese zum Teil schon erfahren haben, wird sich später auch auf den Handel ausstrahlen. Auch der Buchhandel kann sich dieser Entwicklung nicht verschließen. Die Scheu vor der Preisgabe traditioneller Formen wird einmal vor der Notwendigkeit weichen müssen, sich der allgemeinen Wandlung anzuschließen. Damit ist nicht gesagt, daß die bisherigen Betriebs- und Verkehrsformen grundsätzlich verlassen werden sollen. Es wird alles immer vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit betrachtet werden und im Hinblick auf das Endziel, durch rationelle Arbeitsweise Kräfte für den Vertrieb frei zu machen. Wir wollen daran denken, daß der Wert und die Bewertung der buchhändlerischen Vertriebsarbeit in der kommenden Zeit der politischen und wirtschaftlichen großräumigen Neuordnung eine schärfere Bedeutung und Beurteilung erfahren wird als im früheren engeren Raume. Die primäre politische Bedeutung der buchhändlerischen Arbeit wird sich zweifellos noch steigern. Das aber bedeutet größere leistungsmäßige Anstrengungen, die auf der Grundlage einer rationellen Arbeitsweise geschafft werden müssen.

Kundgebung für das Buchgewerbe in Leipzig

Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig veranstaltet am Sonntag, dem 21. Juni, 11 Uhr, im Gewandhaus eine Kundgebung für das Leipziger Buchgewerbe. Staatssekretär Gutterer aus dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird über die Erfordernisse der Gegenwart und die Aufgabe des Buchgewerbes in der Nachkriegszeit sprechen.

Personalnachrichten

Am 12. Juni feierte Herr Verlagsbuchhändler Konrad Lemmer in Berlin seinen fünfzigsten Geburtstag und gleichzeitig sein dreißigjähriges Berufsjubiläum. 1923 gründete er den Rembrandt-Verlag, ist gleichzeitig Geschäftsführer der Deutschen Verlagsgesellschaft und ehrenamtlich als Sachberater für Feldbüchereien beim Luftwaffenführungsstab tätig. Auch als Publizist ist er verschiedentlich hervorgetreten; sein Werk „Großes schönes Italien“ erscheint demnächst in neuer Auflage.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schömburg. — Stellvertr. d. Hauptschriftl.: i. V. Curt Streubel, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig!